

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 23. Mittwoch, den 23. Januar 1822.

Ueber den Ton geselliger Unterhaltung.
Großentheils nach dem Spectator.

Wer schon im Alter vorgerückt, gern einmal auf sein bisheriges Leben zurück blickt, und das nur Leben nennt, was mit Zufriedenheit und Freude vorüberging, mit Ausschluß aller unangenehmen Partien, der wird sich sehr jung, wo nicht in seiner Kindheit finden. Krankheit, üble Laune und Müßiggang werden ihm eines großen Theils von dem Zeitraume beraubt haben, den wir gewöhnlich unser Leben nennen. Es ist daher die Pflicht jedes Menschen, der es mit sich selbst aufrichtig meint, wo möglich sich eine zufriedene Stimmung zu verschaffen. Statt dessen trifft man kaum jemand, der nicht im Verhältniß zu seinen Fortschritten in der Kunst zu leben, unmuthig oder übelkautig wäre. Ein affectirtes Zartgefühl ist die gewöhnliche Bervollkommnung derer, welche sich vor andern verfeinert haben wollen; sie streben nicht selbst nach wahren Vergnügen, sondern beschäftigen sich blos damit, die falschen Freuden Anderer zu betrachten. Solche Personen sind Siechlinge in der Gesellschaft, und sie sollten eben so wenig in Gesellschaft kommen, als der Kranke in die freie Luft; wenn Jemand zu schwach ist, das zu vertragen, was

Gesunden zur Erfrischung dient, so muß er immer das Zimmer hüten. Wenn Jemand in Rogers Gesellschaft über Uebelbefinden klagte, so schickte er sogleich nach einem Arzneitrank (Rhabarber, Digestivpulver u. dgl.) für ihn; und daher kam es, das Leute, die anderwärts immer über ihre Schwäche und Unpäßlichkeit klagen hören ließen, in seiner Gegenwart die fröhlichsten Menschen waren.

Es ist sonderbar, daß so Viele, die man zu den Verständigen zählt, in der geselligen Unterhaltung vornehmlich oder fast ausschließlich, und ohne hinlänglichen Anlaß, die Geschichte ihrer körperlichen Leiden und Schwächen zum Stoff des Gesprächs machen, und sich einbilden, damit ihren Theil zur Unterhaltung beizutragen. Dieß ist unter allen die gemeinste und schlimmste Zuflucht der Unterredung; und freilich muß ein solcher Gesellschafter sich für höchst unbedeutend halten, wenn die Berichte von seinen Unpäßlichkeiten mit der Frage beantwortet worden: Was hat die heutige Zeitung Neues gebracht? Gegenseitige gute Laune ist eine Kleidung, in der wir bei jeder Zusammenkunft erscheinen sollten, und wir sollten nicht leicht von uns und unsern Angelegenheiten sprechen, wenn nicht unsre Freunde sich darüber freuen könnten. Aber es giebt freilich

eine Menge Menschen, die sich in gar keine Verfassung setzen, sich oder Andern Vergnügen zu machen. Man nennt sie Gefühllose. Gefühllosigkeit scheint ein Mittelzustand zwischen Vergnügen und Schmerz zu seyn, und für jeden Theil unsers Lebens übel zu passen, nachdem wir aus den Armen der Arme entlassen sind.

Die gute Laune würzt alle Vorfälle des Lebens. Der Gutlaunige ist überall willkommen. Er scheint nichts zum Vergnügen der Gesellschaft beizutragen, und doch erkennt man es, wie viel er wirklich dazu thut, weil man ihn nur ungern vermisst.

Es ist gewiß, wenn eine lebhaft wohlgeordnete Einbildungskraft und freie Lebensart zu der glücklichen Gabe der guten Laune kommen, so macht diese einen der größten Vorzüge unseres Daseyns aus.

Die Menschen würden zehnmal lieber zur Gesellschaft sich versammeln, wären sie sicher,

nichts zu hören, was sie kränken könnte, und dürften sie nur etwas Erfreuliches erwarten. Die Unterhaltung gewinnt, wenn Alles in das beste Licht gesetzt wird, wenn man auch selbst dem Unangenehmen eine mildernde Einkleidung giebt, und Gegenstände unberührt läßt, die nur zu leicht Verdruß oder traurige Erinnerungen erregen könnten. Sie gewinnt auch, wenn man der freundlichen Absicht der Andern, ein Gespräch anzuknüpfen, und die Stille und Langeweile zu verbannen, entgegen kommt, die hingeworfenen Gedanken mit Feinheit aufsaßt und angenehm weiter ausspielt, oder durch anziehende Zusätze zu einem neuen Stoffe des Gesprächs benugt. Nichts aber ist dem, welcher belebende Unterredung liebt, am Ende peinlicher, als wenn immer ein trockenes Ja oder Nein das Gespräch stocken macht.

E. F. M.

Ernst Müller, Redacteur.

Theateranzeige. Heute, den 23ten, zum Erstenmale: die Waise aus Genf. Melodram von S. F. Castelli.

C o n c e r t a n z e i g e.

Heute, den 23ten Januar, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, im Saale des Hotel de Saxe ein Concert zu veranstalten, wobei er sich der Unterstützung mehrerer Künstler zu erfreuen hat. Unter andern werden zwei Schillersche Balladen „die Bürgerschaft und der Taucher“ in Cantatenform mit Begleitung von drei Pianoforten, von meiner Composition zur Aufführung gebracht.

Billets à 16 Gr. sind bei Herrn Friedrich Hofmeister und am Eingange des Saals zu erhalten. Die resp. Herren Subscribenten belieben die Billets ebenfalls bei Hrn. Hofmeister abfordern zu lassen. Der Anfang des Concerts ist um 7 Uhr.

Aloys Schmitt, Tonkünstler aus Frankfurt a. M.

Neue Musikalien. Zülich, 6 Gesänge mit Begleit. des Pianofortes 10 Gr. Beliebte Gesänge aus dem Freischütz, von Maria v. Weber, mit Begleitung des Pianof. 1) Chor der Jäger, 6 Gr. 2) Chor der Brautjungfern, 4 Gr. 3) Cavatine (der Agathe)

Und ob die Wolke sich verhülle, 6 Gr. 4) Ariette (der Kennchen) Kommt ein schlanker Bursch gegangen, 8 Gr. 5) Arie (des Caspar) Hier im irdschen Jammerthal, 2 Gr., 6) Walzer daraus (nach dem Original arrangirt) 2 Gr.
Leipzig, bei M. J. E. Lehmann in der Nikolaisstraße im blauen Hecht, 3 Treppen hoch.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig (neuer Neumarkt Nr. 14) ist zu haben:

Rechnungs-Tabellen

zur Erhebungsrolle der Abgaben für die Jahre 1822 — 1824. Schreibpapier, Folio 1 Thl.

Anzeige. Thomas Brückner, Peruquier, Sporergäßchen Nr. 85, verkauft Perücken, Haarflechten und Locken in allen Couleuren, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, auch verleiht er unter billigen Bedingungen zu den jetzigen Redouten Perücken, Locken, Haarflechten und Bärte aller Art, und besetzt Larven und Baretts mit Haaren in allen Farben; eben so empfiehlt er sich mit reiner Rindsmark- und Conservationspomade in Büchsen à 4 bis 10 Gr.

Anzeige. Der Unterzeichnete, welcher sich mehrere Jahre in England und Frankreich aufgehalten hat, erbiethet sich zum Unterricht in den Sprachen genannter Länder. Nähere Auskunft erhält man im Pelikan, neuer Neumarkt.

Gustav Nagel.

Verkauf. Ein Maskenanzug für ein junges Mädchen ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere in der goldnen Hand, Nikolaisstraße, zwei Treppen hoch im Borderhause.

Verkauf. Eine große Parthie acht engl. Windsorfeise, welche im Einzelnen das Stück à 1½ Gr., dergleichen Doppelstücke à 4 Gr., im Duzend der Preis noch billiger verkauft wird bei
Wilh. Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Blumen, Straußfedern, kurze und lange weiße glas. Handschuhe und coul. Sammete unter dem Preis, italienische Wachsmasken, Gold- und Silber-Stoffe, dergleichen Schnuren, Franzen und Befestungen, Regenschirme von 35 bis 120 Gr., seidene Tücher à 8 Gr., wollenes Garn à 24 Gr., Strickgarn von 16 bis 40 Gr., Casimir von 9 bis 16 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Handschuhverkauf. Alle Sorten glasierte weiß und bunte, weißgebleichte Waschhandschuh für Damen und Herren, sind im Einzelnen so wie im Duzend um billige Preise zu haben bei

Johann Biseky,

in Kochs Hof, von der Reichsstraße herein linker Hand die erste Bude.

Verkauf. Feine französische und italienische Gesichtsmasken verkauft zu billigen Preisen
Ernst August Sonnenkalb im Thomasgäßchen.

Verkauf. Eine kleine Trotschke zu 1 Pferd für 120 Thl., dergleichen ein Stuhlwagen zu 1 Pferd für 80 Thl., sind zu verkaufen Petersstraße Nr. 117.

Verkauf. Richtig gehende Barometer und Thermometer werden gefertigt und billig verkauft, wie auch alte gegen neue vertauscht, in der Kunst- und optischen Waarenhandlung von Pietro Del Vecchio, Petersstraße Nr. 80.

Zu verleihen sind einige schöne männliche Maskenanzüge beim Schneidermeister Schieß, Fleischergasse neben dem Krebs Nr. 226.

Stuben für ledige Herren.

Es sind von jetzt und Ostern an einige angenehme und gut meublirte Zimmer mit Schlafbehältnissen in der Stadt und den Vorstädten zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt man auf dem Comptoir für Lokale am Fleischplatz.

Vermiethung. Auf kommende Ostern ist auf der Petersstraße in Nr. 33 das Expeditions-Lokal zu vermieten, bestehend in einer großen Schreibstube und mehreren Niederlagen. Auch sind sogleich zwei große Boden zu vermieten. Das Nähere hierüber beim Hausbesitzer zu erfragen.

Vermiethung. Das schöne Handlungslokal im Bachmann'schen Hause Nr. 455 im Brühl an der Halle'schen Gasse, bestehend in 1 großen Eckgewölbe mit ganz heller Schreibstube, 2 Niederlagen, 2 große Boden, 2 Keller, nebst halben Hof und Hausraum, ist nächste Michael zu vermieten. Es eignet sich wegen seiner schönen Lage zu jeder Art Waarenhandlung, und auch zu Wechsel- und Expeditions-Geschäften. Nähere Nachricht hierüber ertheilen Herr Fr. Trübbsch in Nr. 414, Katharinenstraße, und der Kramer-Bote Herr Mattha.

Zu vermieten ist eine Stube an einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubels, vorne heraus. In der Nikolausstraße Nr. 737 eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Künftige Ostern ist in Nr. 265 die 2te Etage, bestehend in zwei Stuben nebst 2 Alkoven mit Meubels, die Aussicht auf die Allee, so auch 3 Treppen hoch eine Stube und Alkoven, an ledige Herren von der Handlung, oder auch sämtliche Zimmer bloß als Absteigequartier zu vermieten, erstere kann auf Verlangen getheilt werden. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Thorzettel vom 22. Januar.

Grimma'sches Thor. U.		Auf der Berliner Post: Hr. von Küßdorf, Partic. a. Berlin, pass. durch 6	
Gestern Abend.		Die Landsberger fahrende Post 11	
Hrn. Weinbdl. v. Stadler, v. Rißingen u. Nürnberg, v. Dresden, im Bot. de Bav. 9		Kanstädter Thor. U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer r. Post 6		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Faber, Prediger a. Riga, v. Würzburg, in St. Berlin 5	
Die Dresdner r. Post 8		Hr. Kfm. Labaume, v. Lyon, im B. de Russie 10	
Die Baugen: Zittauer r. Post 8		Se. Durchl. Prinz Eugen von Württemberg, v. Meiningen, im Bot. de Bav. 12	
Hr. Dr. Kilian, v. Wien, in St. Berlin 1		Vormittag.	
Halle'sches Thor. U.		Die Casler f. Post 3	
Gestern Abend.		Petersthor. U.	
Hr. Kfm. Dessen, a. Wittenberg, im g. Hut 9		Gestern Abend.	
Hr. von Thiene u. Weigel, Stud. v. hier, v. Wittenberg zurück 9		Hr. v. Manig, v. Pegau, im Bot. de Russie 6	
Hr. Bar. v. Stierneld, a. Berlin, im Bot. de Russie 10		Hr. Kfm. Hesse, v. Wilsdorf, im Weinsäß 9	
Vormittag.		Hospitalthor. U.	
Die Dessauer fahrende Post 2		Nachmittag.	
		Die Annaberger f. Post 3	